

Schwestern der Christlichen Liebe (SCC¹)

Gründung

Pauline von Mallinckrodt (1817–1881) hatte sich schon in jungen Jahren sozialer Probleme angenommen und 1847 in Paderborn die erste Blindenanstalt eröffnet. Am 21. August 1849 gründete sie die Genossenschaft der «Schwestern der christlichen Liebe», deren Hauptaufgabe die Blindenfürsorge war, zu der bald auch die Armen- und Krankenpflege kamen. Sie wurden aber vor allem für das katholische Mädchenschulwesen bedeutsam. 1851 erfolgte in Dortmund die Gründung einer Elementar-Mädchenschule. Später folgten auch andere Schultypen (Höhere Töchterschule, Frauenoberschule, mehrere Lyzeen usw.) an verschiedenen Orten. Pauline von Mallinckrodt weilte 1880 zur Erholung auf Gutenberg.²

Tätigkeit in Liechtenstein

Töchterpensionat auf Gutenberg, Balzers

Im Frühjahr 1873 ließen sich einige Schwestern, durch den Kulturkampf aus Konstanz vertrieben, mit ihren Zöglingen auf Gutenberg nieder und führten dort das «Pensionat für Töchter aus dem bessern Beamten- und Bürgerstande» weiter. Am 26. März 1873 hatten sie die Bewilligung zur Ansiedlung erhalten; am 21. Dezember ist von Sr. Ambrosia der Mietvertrag unterzeichnet worden, der jeweils für zwei Jahre galt.³

1879 lebten dort zwölf Lehrschwestern und 32 Zöglinge. Gewöhnlich waren etwa vierzehn Schwestern auf Gutenberg. Unterrichtsgegenstände waren: Religion, Biblische Geschichte, Kirchengeschichte, Deutsch, Französisch, Englisch, Weltgeschichte und Mythologie, Geographie, Naturkunde, Kunstgeschichte, Poetik und Literaturgeschichte, Rechnen, Anleitung zur Buchführung, Schönschreiben, Zeichnen, Gesang, Musik und weibliche Handarbeiten.⁴ In Balzers waren die Schwestern auch in der Gemeindekrankenpflege tätig.

Am 11. Oktober 1886 erwarben die Schwestern Grundstücke aus dem Fürstlichen Besitz und erbauten 1896 ein Schulhaus, nachdem sie bereits 1890 das Priesterhaus erstellt hatten. Das Pensionat beherbergte bis zum Ersten Weltkrieg rund 40 Schülerinnen, größtenteils Deutsche, aber auch Liechtensteinerinnen.⁵ Als während des Ersten Weltkriegs die Zahl der Schülerinnen aus Deutschland stetig abgenommen hatte und im Juli 1918 die Zöglinge wegen Lebensmittelmangel entlassen werden mussten, wurde das Institut im Januar 1920 aufgelöst und die Schwestern kehrten am 13. Oktober nach Deutschland zurück.⁶

Bei der Bombardierung von Paderborn wurde am 27. März 1945 das Mutterhaus zerstört. Viele Akten der verschiedenen Niederlassungen und sämtliche Personalakten der Schwestern wurden dabei vernichtet. Für Balzers sind außer den Oberinnen nur nebenbei erwähnte Lehrerinnen feststellbar. So starb 1899, laut Zeitungsbericht, eine Sr. Emanuele Lechner. Es ist ferner die Rede, dass ab Frühling 1910 zwei neue Schwestern tätig waren, Sr. Norberta und Sr. Hildegard, «eine für Malen und eine für Gesangstunden». Im Nachruf der ehemaligen Oberin Sr. Gonzaga Kreymborg werden Sr. Timothea, Sr. Agreda, Sr. Marca und Sr. Philomena erwähnt sowie Sr. Redigundis in jenem für die Oberin Sr. Ambrosia Peters.

¹ *Congregatio Sororum Christianae Caritatis.*

² Büchel F.: Balzers. S. 241.

³ Büchel F.: Pfarrei. S. 239.

⁴ LVö 5. Dezember 1879.

⁵ Vogt E.: Balzers. Bd. 1, S. 64.

⁶ LVö 16. Oktober 1920, S. 1. – Vogt E.: Gedenktage aus der Geschichte der Gemeinde Balzers. Sonderdruck aus dem Liechtensteiner Volksblatt (1958. S. 30-36). – Vogt E.: Balzers. Bd. 1, S. 59-65.